

Viehzucht auf dem Bauernhof „Rudolf Marzahn“ am Kladower Damm 318 (bis 1949) und am Krampnitzer Weg (1949 bis 1954)

In der Ausgabe „Treffpunkte, Winter 2017“ ist der Ackerbau auf dem alten Bauernhof in groben Zügen aus der Sicht eines achtjährigen Bauernjungen beschrieben worden. Da zu jedem Bauernhof natürlich auch Tiere gehören, ist noch über die Viehzucht in einigen Episoden zu berichten.



Wohnhaus Bauernhof Marzahn am Kladower Damm 1987

Quelle: Helmut Bünning

Der Bauernhof mit seinen Gebäuden und mit seinem Tierbestand

Der Bauernhof war ein Drei-Seiten-Hof mit einer nach Nordosten ausgerichteten offenen Seite. Vor dem Kriegsende war das 0,5 Hektar (= 5000 qm) große Hofgelände mit drei massiven Gebäuden bebaut: dem Bauernhaus (s. Foto 1), dem Stallgebäude mit den Ställen für die Kühe, die Pferde und die Schweine (s. Foto) und dem flachen Nebengebäude für die Kaninchen und das Federvieh (Gänse, Enten, Hühner und Puten). Linksseitig war noch eine Schmiede angebaut. Die Scheune für das Stroh und die Dreschmaschine und der „Gelbe Schuppen“ als Unterstellplatz für die Pferdewagen und andere landwirtschaftliche Maschinen vervollständigten den Gebäudekomplex.

Insgesamt waren im Stallgebäude um das Jahr 1947 herum etwa sechs Kühe in einem Stall, drei Pferde und einige Schweine mit ihren Ferkeln im anderen Stall untergebracht. Im Obergeschoß des Stallgebäudes

befanden sich eine spartanisch eingerichtete Kammer für zwei Ernte-Helfer und ein großer Heuboden (Heu bis unters Dach, direkt über den Ställen) mit einem integrierten Taubenschlag. In diesem herrschte kurz nach dem letzten Krieg noch reger Flugbetrieb.

Links vom Stallgebäude stand ein angebauter einstöckiger Schuppen, in dem die Häckselmaschine mit dem schweren Antriebsmotor und andere landwirtschaftliche Geräte untergebracht waren. Dieser Schuppen spielt später bei der während des Krieges üblichen Schweinezählung noch eine Rolle.

Links neben den Ställen befand sich eine Waschküche. In dieser stand auf der linken Seite die einzige Badewanne auf dem Hof und auf der gegenüberliegenden Seite gab es eine gemauerte Feuerstelle mit eingehängtem Kupferkessel für die Kochwäsche. In

haar'genau



Ihr Friseur

Wir freuen uns auf Sie!

Tel.: 030-36 80 82 36

Öffnungszeiten

Die.-Fr. 9:00-18:00 Uhr

Sa. 9:00-14:00 Uhr

Krampnitzer Weg 2a
14089 Berlin-Kladow

Arensmeier Haustechnik GbR

Meisterbetrieb seit über 30 Jahren

Zentralheizung · Gas · Sanitär · Ölfeuerungsanlagen



365 39 91

www.arensmeyer-haustechnik.de



0173 61 22 198 · Ritterfelddamm 225 D · 14089 Berlin

- ✂️ Planung und Installation von Gas- und Ölheizungsanlagen
- ✂️ Wartungs- und Störungsdienst
- ✂️ Schornsteinsanierung
- ✂️ Sanitärarbeiten
- ✂️ Sprengwasserzählerinstallation und -wechsel
- ✂️ Verlegung der Fußbodenheizung
- ✂️ Sanierung und Modernisierung der Abwasserleitung inkl. Erdarbeiten u.v.m.

diesem Kessel wurde nach der Zuckerrübenerte auch Sirup, nach dem Schlachtfest im Herbst Blutwurst oder nach der Obsternete im Spätsommer der leckere Pflaumenmus mit Walnüssen gekocht.

Der Vollständigkeit halber sei noch ein Plumpsklo (das einzige Klo auf dem Hof) erwähnt, das hinter dem Stallgebäude angebaut war. In der offenen Jauchegrube hinter dem Stall, die bis unter das Plumpsklo reichte, endeten die Gülle-Abflüsse des Kuhstalls und des Pferde-/Schweine-Stalls.

Die Bewachung des Viehbestandes wurde bis 1945 von unserem beißwütigen Wachhund „Lux“ wahrgenommen, der an seiner Hütte in der Nähe des Stallgebäudes angekettet war.

Die Pferde auf dem Bauernhof

Die drei Pferde dienten als Zugtiere für den Einschar-Pflug, für die Egge, für die Hungerharke oder für andere landwirtschaftliche Geräte. Im Herbst mußten die Pferde die für das Einbringen der Ernte (Kartoffeln, Rüben, Getreide) benötigten Wagen ziehen.

Lange Zeit vor dem Kriegsende sind die Pferde des Bauernhofes auch als Rückepferde im Königswald in Sakrow eingesetzt worden. Sie haben die Stämme aus dem Wald zu den Ladeplätzen gezogen. Dort sind die Stämme mit Brechstangen und mit Hilfe von Eisenketten auf einen Langholzwagen aufgeladen und mit einem Traktor vom Traktorfahrer Werner Marzahn (Sohn von Rudolf Marzahn) zum Sägewerk im Grunewald gefahren worden.

Kurz nach dem Kriegsende hat sich noch ein

Pferdediebstahl auf dem Bauernhof ereignet, über den ich noch berichten möchte. Ich wachte damals in der Nacht auf und hörte dumpfe Schläge oder Tritte, konnte mir aber keinen Reim darauf machen und schlief wieder ein. Am nächsten Morgen hörte ich dann, was passiert war. Die Rückwand des Pferdestalls war mit Gewalt durchbrochen und die Stalltür von innen geöffnet worden. Durch diese Tür sind alle drei Pferde aus dem Stall entführt worden. Polizeiliche Ermittlungen haben damals ergeben, dass die Täter zwei Pferde über die Schulenburgbrücke in Spandau in Richtung Innenstadt geführt haben sollen. Vom dritten Pferd sind Überreste in der in Richtung Havel gelegenen Bunker-Schlucht (s. a. Treffpunkte, Sommer 2017, S. 31) in der Nähe des Bauernhauses gefunden worden. Möglicherweise ging es den Dieben wegen der schlechten Ernährungslage um das Pferdefleisch. Dieser Diebstahl ist nie aufgeklärt worden.

Die Kühe auf dem Bauernhof

Jeden Morgen mussten die Kühe gemolken werden. Wir Kinder haben oft frische, nicht pasteurisierte Milch in einer Schale ans offene Küchenfenster gestellt, damit aus der



Stallgebäude Bauernhof Marzahn 1942

Quelle: Helmut Bünning

Peter Weißbrod

Rechtsanwalt und Notar

Sakrower Landstraße 23

14089 Berlin

Tel: 36 50 06 67

Fax: 36 50 06 71



Erbrecht

Mietrecht

Arbeitsrecht

Wohnungseigentumsrecht

Mobile Fusspflege

E. Wagner

ICH BIN

GUT ZU FUSS

UND KOMME AUCH
ZU IHNEN NACH HAUS'



0170 - 243 59 27

www.ewwa-fusspflege.de

COMPUTERLADEN KLADOW

Inh.: Ingo Bartelt-Albrecht

- Hard- und Software
- Vor-Ort-Service
- Büroartikel
- Support
- Zubehör
- Reparatur
- Lieferservice
- Netzwerktechnik
- Individuelle Schulungen



Sakrower Landstraße 20
14089 Berlin

☎ 030/3643 5793 🖨 030/3643 5794

eMail: Info@computerladen-kladow.de
www.computerladen-kladow.de

Milch „Dickmilch“ wird. Das hat damals noch gut funktioniert.

Um die Sahne in der fettreichen Kuhmilch von der Magermilch zu trennen, ist eine Zentrifuge eingesetzt worden. An der hinteren Ausflussöffnung floss die Sahne in eine Sahnekanne und an der vorderen Ausflussöffnung schoß die Magermilch im hohen Bogen in einen am Boden stehenden Eimer. Dort entstand der begehrte Milchschaum auf der Oberfläche der Magermilch. Der Milchschaum wurde von uns Kindern mit Zucker bestreut und anschließend wie eine Süßspeise verzehrt.

Aus der Milch ist auch Butter mit Hilfe einer kleinen handbetriebenen Buttermaschine in einem Steinguttopf hergestellt worden. Die Butter ist mit einem Butterspatel geformt und in Butterbrotpapier eingewickelt worden. Zwecks Konservierung kam die Butter in eine isolierte Eiskiste mit Eisfach und Deckel. Das für die Kühlung der Eiskiste notwendige Stangeneis ist damals von einem Eismann in einem von einem Pferd gezogenen Kühl-Wagen angeliefert worden. Wenn beispielsweise eine Eisstange mit einer für die Eiskiste passenden Länge bestellt worden ist, dann hat der Eismann die gewünschte Länge von seiner ca. einen Meter langen Eisstange mit einem Eispickel abgetrennt, einen Stahlhaken ins Eis eingeschlagen und anschließend auf die Schulter, auf einen dickwandigen Lederschurz gelegt und ins Haus getragen.

Die Schweine auf dem Bauernhof

Da diese Tiere Allesfresser sind, hat die Schweinehaltung nur wenig Aufwand verursacht. So konnten fast alle essbaren Abfälle aus dem bäuerlichen Haushalt an die Schweine weitergegeben werden. Nach dem Krieg hatten wir außerdem eine Zeit lang die Möglichkeit, Essensreste in großen

Tonnen aus der Küche der Engländer auf dem Flugplatz Gatow abzuholen und für die Fütterung der Schweine zu verwenden.

1. Die Schweine-Zählung

Vor dem Kriegsende gab es die Anordnung, dass aus dem Schweinebestand eine festgelegte Anzahl von schlachtreifen Schweinen im Herbst an die Stadtverwaltung (gegen Entgelt) abgeliefert werden mußte. Dafür mußte die Anzahl der im Herbst schlachtreifen Schweine angegeben und von einem amtlichen Zähler kontrolliert werden. Die Zählung des Schweinebestandes erfolgte meist im Sommer. Von den beispielsweise fünf durch die Zählung erfassten Schweinen mußten vier Schweine im Herbst an die Stadtverwaltung abgeliefert werden. Ein Schwein durfte für die Versorgung der Bauernfamilie und der landwirtschaftlichen Helfer geschlachtet und verwurstet werden. Es stellte sich bald heraus, dass ein Schwein für den Eigenbedarf nicht ausreichte. Um dem Notstand abzuhelpen, wurde ein Ferkel kurz vor dem Erscheinen des Zählers hinter mehreren Strohballen im o. g. am Stallgebäude angebauten Schuppen versteckt. Leider war das Tier dort nicht ruhig zu halten und quiekte hin und wieder. Der amtliche Zähler befand sich während der Zählung der anderen grunzenden Tiere im Schweinestall des Stallgebäudes und hat das Quieken anscheinend nicht gehört. Nach vollzogener Arbeit zog er nach einer kurzen Beköstigung zufrieden von dannen. Das war glücklicherweise noch einmal gut ausgegangen.

2. Das Schlachtest

Im Herbst erfolgte dann die Ablieferung der vier ausgewachsenen Schweine an die Stadtverwaltung und die Schlachtung des „einen“ Schweins im Schlachthof. Anlässlich der Anlieferung des „einen“ Schweins soll einer der eingeweihten Helfer ange-



Sie machen das Beste aus Ihrem Leben. Wir aus Ihrem Schutz.

Was auch immer Sie im Leben vorhaben, wir von der HUK-COBURG sorgen für den passenden Versicherungsschutz.

Bei unseren Lösungen sind nicht nur Haus, Auto oder Altersvorsorge sicher, sondern auch die besten Konditionen zum günstigen Preis.

Erfahren Sie mehr über unsere ausgezeichneten Leistungen und unseren Service und lassen Sie sich individuell beraten. Wir sind gerne für Sie da.

Vertrauensmann

Dirk Hagmeister

Tel. 030 3656430

dirk.hagmeister@HUKvm.de

Kladower Damm 310 A

14089 Berlin

Vertrauensmann

Sascha Benger

Tel. 03322 210479

sascha.benger@HUKvm.de

Kurpromenade 18

14089 Berlin

Vertrauensfrau

Manuela Jahnke

Tel. 030 24618789

manuela.jahnke@HUKvm.de

Am Donnerberg 55

14089 Berlin



HUK-COBURG

Aus Tradition günstig

sichts der vier Schweinehälften gesagt haben: „Das finde ich komisch, bei Marzahns hat „ein“ Schwein vier Hälften“.

Beim Schlachtfest ging es hoch her. Neben den Helfern auf dem Bauernhof waren auch einige Verwandte gekommen, um beim Abkochen des Fleisches, der Herstellung der Blut- und der im Dorf bekannten, gut gewürzten Leberwurst nach Rezepten meiner Großmutter Minna Marzahn (geb. Hanisch) zu helfen. Die gekochte Wurst wurde in Weckgläser gefüllt und in den Vorratskeller des Bauernhauses gebracht. Außerdem sind noch die Schinken und die Schlackwürste für die Räucherammer vorbereitet worden. Für den Räuchervorgang durften laut meinem Großvater Rudolf Marzahn (s. Foto 3, Rudolf Marzahn, ca. 1945) nur zwei oder drei bestimmte Arten von Holzmehl (u. a. Buchenholzmehl) verwendet werden.

Nachdem die wichtigsten Arbeiten nach zwei Tagen erledigt waren, wurden alle am Schlachtfest beteiligten Personen beschäftigt. Es gab u. a. gekochtes Wellfleisch mit frischem, selbst gebackenem Roggenbrot. Mich reizte besonders die Bratpfanne mit dem hellgrauen Bregen (Schweinehirn), den ich nach dem Anbraten mit einer Scheibe frischem Brot verzehrt habe. Unsere Verwandten und die externen Helfer bekamen je ein Schlachtpaket als Dankeschön für ihre Mitarbeit.

Das Federvieh auf dem Bauernhof

Die auf dem Bauernhof freilaufenden Gänse, Enten, Hühner und Puten sorgten stets für frische Eier. Um für den Nachwuchs zu sorgen, wurden einige Eier nach Sorten getrennt und nacheinander in einem Brutkasten mit einer verglasten Frontklappe ausgebrütet. Dieser besaß auf der Oberseite eine rot leuchtende Lampe mit gewendeltm Glühfaden als Betriebsanzeige und einen



Rudolf Marzahn, ca. 1945 Quelle: Helmut Bünning

kippenden Quecksilberschalter für die Steuerung des Brutvorganges. Die Eier mußten regelmäßig auf der Brutkastenlade gewendet werden. Nach einer Anbrutzeit erfolgte dann die Prüfung der Eier mit Hilfe eines Schuhkartons mit einer eiförmigen Deckelöffnung und eingefügter Lampe. Wenn das Ei befruchtet war, sah man eine „Spinne“ im durchleuchteten Ei. Unbefruchtete, klare Eier wurden umgehend in einer Bratpfanne zu Rührei verarbeitet. Das Schlüpfen der Küken konnte man durch das Frontfenster gut beobachten.

Der Umzug des Bauernhofes zum Krampnitzer Weg

Im Jahr 1949 wurde der seit dem Jahr 1907 gepachtete Bauernhof am Kladower Damm 318 wegen der Pacht und aus Altersgründen aufgegeben.

Der neue Standort für die Familie Marzahn (die Eltern Rudolf und Minna, der Sohn

Medizinisches Qi Gong und Meditation

Qi Gong gehört zu den Heilverfahren der Traditionellen Chinesischen Medizin - TCM. Qi Gong heißt, mit bestimmten Übungen das lebenswichtige Qi aufzunehmen, um die Gesundheit zu erhalten, Körperkräfte zu stärken, Krankheiten vorzubeugen und die körperliche und geistige Belastbarkeit bis ins hohe Alter zu erhalten.

Qi Gong ist unabhängig von Alter und Wissen leicht zu erlernen.
Die Übungen unterstützen ganzheitlich die Gesundheit von

Körper, Geist und Seele

Seminare, Kurse & wöchentliche Übungsgruppen - Fortlaufend monatlicher Kursbeginn

Weitere Information:

Gabriele Schröder
Gößweinsteiner Gang 49 a
14089 Berlin

Tel. 030/369 91 914 / Fax 030/365 76 46
E-Mail: schroesie@01019freenet.de



Tischlerei Weidlich

Edle Hölzer mit schönen Oberflächen

*Individuelle Einzelanfertigungen
vom Tischler aus Kladow
mit der Werkstatt in Charlottenburg*

Tische | Badmöbel | Küchen | Einbauschränke | Büromöbel | Regale

Maserbirke • Zwetschge • Makassar-Ebenholz • Satin-Nußbaum • Tineo/Indischer Apfelbaum • Rosenholz • Olive

Kladow:

fon 365 09 370

Werkstatt

fon 500 14 117

fax 500 14 118

mobil 0171 45 55 980

Quedlinburger Strasse 15
10589 Berlin-Charlottenburg
mail@tischlerei-weidlich.de

www.tischlerei-weidlich.de

für Individualisten und Querdenker



Werner und die Töchter Marie und Gertrud mit deren Kindern) war ein in vier Parzellen aufgeteiltes Grundstück am Krampnitzer Weg, das ca. 1936 erworben worden ist. Der Umzug eines Teils des „alten Bauernhofes“ erfolgte auf die Parzelle meiner Großeltern am Krampnitzer Weg 50 bis 52. Dort ist nach dem Umzug nur noch ein stark eingeschränkter landwirtschaftlicher Betrieb aufrechterhalten worden. Ich erinnere mich an ein Schwein mit zwölf Ferkeln und an zwei Kühe in einem Gebäude, das zur Hälfte Stall und zur Hälfte Wohnhaus für die Familie Paul und Marie Wolff (geb. Marzahn) war. Außerdem lebten noch einige Gänse, Enten und Hühner auf dem kleinen Hof.

In den Sommermonaten sind damals noch viele Schwalben in den kleinen Stall hinein- und herausgeflogen und haben dort ihre Jungvögel in mehreren Schwalbennestern unter der Decke des Kuh-/Schweinstalls aufgezogen.

Auf dem kleinen Bauernhof fand zumindest noch ein Schlachtfest statt, so wie in den vierziger Jahren auf dem „alten Bauernhof“ am Kladower Damm 318. Es gab noch Schinken und Schlackwürste in einer Räucherkerker, die sich im Keller der flachen, hölzernen Wohnbaracke befand.

Schlussbemerkungen

Meine Großeltern Rudolf und Minna

Marzahn haben in ärmlichen Verhältnissen gelebt. Ich kann mich nicht daran erinnern, dass meine Großeltern einmal in einen Urlaub gefahren sind. Die Wintermonate waren die einzige Zeit, in der eine Erholung möglich war. An einigen Abenden fanden dann Karten- und Würfelspiele mit der ganzen Familie und mit den wenigen Angestellten statt.

Rudolf und Minna haben ihr Leben trotz aller widrigen Umstände durch viel Fleiß und umfangreiche landwirtschaftliche und betriebliche Kenntnisse gemeistert. Daran waren auch ihre drei Kinder Werner, Marie und Gertrud insbesondere auf dem „alten Bauernhof“ beteiligt.

Rudolf Marzahn starb völlig erschöpft und krank im Alter von 73 Jahren (1878-1951) und seine Frau Minna, die von uns Enkeln geliebte Großmutter, folgte ihm nach einem arbeitsreichen Leben drei Jahre später im Alter von 67 Jahren (1886-1954). Auf dem gemeinsamen Grabstein auf dem evangelischen Dorffriedhof in Kladow steht als Resümee zweier Leben geschrieben: „Schaffen und Streben, war euer Leben!“.

Hiermit beende ich meinen Bericht über das harte, aber erlebnisreiche bäuerliche Leben auf einem seit langem nicht mehr vorhandenen Bauernhof aus einer längst vergangenen Zeit.

Helmut Bünning



ART-elier
Kladow

Geschenk- und Designideen
für Sie und Ihn

Krampnitzer Weg 2a
14089 Berlin
Fon: 0172 9350126
www.art-elier-kladow.de

Di-Fr 10.00-13.00, 14.30-18.00
Sa 10.00-13.00

53. Dorfgeschichtliche Wanderung

Gutspark und Herrenhaus Neukladow



**Samstag, 14.04.2018,
um 14 Uhr**

**Treffpunkt: Torhäuser zum
Gutspark, Neukladower Allee**

Dauer: ca. 2,5 Stunden



**Kladower Forum e. V.
Werkstatt Geschichte**



Kremser-Immobilien



"Sorglos durch Vertrauen"

Aurelia Kremser
ausgebildete und geprüfte IHK
Berlin Immobilienkauffrau
und Team
Mitglied IVD Maklerverband

Verkauf und Vermietung

- *Einfamilienhäuser
- *Mehrfamilienhäuser
- *Renditeobjekte
- *Grundstücke
- *Eigentumswohnungen

Sakrower Landstr. 10c
14089 Berlin- Kladow
Tel.:(030) 36 43 23 15
Mobil: 0172 5990 554
info@kremser-immobilien.com
www.kremser-immobilien.com

Ihr Ansprechpartner für Kladow Berlin und Umland

NOACKUBE TISCHLEREI GmbH



Noack Kube Tischlerei GmbH
Egelpfuhlstraße 44
13581 Berlin (Spandau)

Tel. (030) 311 62 10 80
(030) 311 62 10 90
Fax (030) 311 62 10 99

www.noackkube.de
info@noackkube.de

Wir lassen keine Wünsche offen

- Sämtliche Tischlerarbeiten
- Verglasungen
- eigene Fenster- und
Türenfertigung
- Einbruchschutz
- Innenausbau
- Einbaumöbel
- Reparaturschnelldienst



Wir beraten Sie gern!

311 62 10 70

PRAXIS MEDICAL ISLAND – GANZHEITLICHE MEDIZIN

Dr. med. Gertrud Schäfer

Fachärztin für Allgemeinmedizin

Akupunktur (Master of Acupuncture), Naturheilverfahren

PSYCHOTHERAPIE (VERHALTENSTHERAPIE)

Dr. med. Michael Schäfer

Arzt mit Schwerpunkten Ernährungsmedizin, Autogenes Training, Konfliktberatung

Leistungsspektrum der Praxis

Ruhe-, Belastungs-, Langzeit und Schlaganfall-EKG, Gefäßdiagnostik

Ultraschall, Labor, Lungenfunktion, Laser

Spezialpraxis für Akupunkturbehandlungen und Neuraltherapie

Gewichtsreduktion, Raucherentwöhnung, Anti-Aging, Revitalisierung

Sprechzeiten mit Terminvereinbarung:

Mo-Fr 8:45-12:30 Uhr und 15:30-17:30 Uhr und nach Vereinbarung

Reichsstraße 103, 14052 Berlin, Tel. 30.10.73.02, Fax 30.10.73.07

E-mail: praxis-schaefer@telemed.de, www.aerzte-im-netz.de/Gertrud.Schaefer

BVG: Bus 104, 149, U-Bahn Linie 2, Theodor-Heuss-Platz

Alle Kassen und private Behandlungen